

PANAJOTIS NOUTSOS

THOMAS BREMER (HRSG.),  
*EUROPÄISCHE LITERATUR GEGEN DEN FASCHISMUS 1922-1945*,  
MÜNCHEN, C. H. BECK VERLAG 1986, 256 SEITEN.

«Jede konterrevolutionäre Bewegung ist nicht faschistisch...»

K. Radek (1923).

Vorliegender Sammelband, herausgegeben von Thomas Bremer (Lehrbeauftragter für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Giessen), hat zum Thema die Literatur fast aller Länder Europas, zwischen den Jahren 1922-1945, in Auseinandersetzung mit dem Faschismus. Wie Bremer in der Einleitung erklärt, sind die «bisherigen Ergebnisse der Forschung dem Nichtfachmann kaum zugänglich». Ziel des Herausgebers sei, die «Erscheinungsformen und Entwicklungstendenzen» der europäischen Literatur gegen den Faschismus in Form eines Überblicks zusammenfassen (10).

Der Band enthält folgende acht Beiträge: Ralf Schnell, Zwischen Anpassung und Widerstand. Zur Literatur der Inneren Emigration im Dritten Reich (15-32)· Florian Vassen, 'Literatur unter dem Schafott'. Die antifaschistische Widerstandsliteratur in Deutschland (33-52)· Thomas Bremer, Der doppelte Widerstand. Literatur und Kampf gegen den Faschismus in Italien 1922-1945 (53-79)· Martin Franzbach, 'Winde des Volkes tragen mich'. Die spanische Literatur in ihrer Auseinandersetzung mit dem Faschismus 1936-1975 (80-102)· Georg Veloudis, 'Die Diktatur des Satans'. Die griechische Literatur im Widerstand 1922-1949 (103-121)· Monika Skibicki, 'Brandstifter der Herzen'. Die polnische Literatur im Widerstand 1930-1945 (122-145)· Wolfgang Butt, 'Der Geist ist nicht machtlos'. Die skandinavische Literatur im Widerstand 1933-1945 (146-172)· Dietmar Rieger, Ende des Spielcharacters. Literatur und französische Résistance (173-204). Den Abschluss des Bandes bilden die Anmerkungen und die Literaturhinweise, das Personenregister und eine Notiz für die Autoren.

Dem Herausgeber ist es tatsächlich gelungen, einen guten Überblick über die «Erscheinungsformen und Entwicklungstendenzen» der europäischen Literatur gegen den Faschismus darzustellen. Der literaturgeschichtliche Teil dieser Aufsätze unternimmt die Erforschung der unterschiedlichen Widerstandsformen gegen den inneren «Faschismus» (vor allem in Deutschland, Italien und Spanien). Es wird auch der Versuch gemacht, das Durchbrechen des Autonomiestatus der Kunst bei der literarischen Intelligenz (besonders in Frankreich durch die Form vom «Ende des Spielcharakters») darzustellen.

Die Brauchbarkeit dieses Buches steht ausser Zweifel. Es ist aber fraglich, ob mit einem bloss «beschreibenden» Terminus, wie «Faschismus», die Widerstandsformen ganz deutlich dargestellt werden können. Ohne eine genaue Untersuchung der sozialgeschichtlichen Perspektive des «Faschismus» in den Ländern Europas bleiben auch die unterschiedlichen Phänomene des «Antifaschismus» ganz allgemein. Es fehlt daher das Verständnis der Differenzen zumindest zwischen Liberalen, Sozialisten und Kommunisten (sowie auch der Tendenzen der «Linksopposition») in ihrer vielfältigen Auseinandersetzung mit dem «Faschismus». Die Widerstandsliteratur setzt häufig die verschiedenen Strömungen von «Antifaschismus» in den Ländern Europas voraus.

Die hier kurz skizzierten Interpretationsansätze sind auch in der Studie von Georg Veloudis über die griechische Literatur im Widerstand zu finden:

I. Veloudis behauptet, dass zur Widerstandsliteratur nicht nur die «tradierten literarischen genera», sondern auch Tagebücher, Wandinschriften, Flugschriften, Alben, Briefe und dgl. gezählt werden sollten (107). Ausser der Erwähnung einzelner Fälle, die den frühen Reaktionen gegen den europäischen Faschismus angehören, ist auch das *Antikriegs-Manifest* (1932) nennenswert, das von vielen Intellektuellen mitunterschrieben worden ist und von der Zeitschrift *Nei Protopori* [*Neue Avantgardisten*] getragen wurde. Zu diesem Punkt könnte man auch die Frage stellen, ob die Haltung gegen den Faschismus eine Einschätzung der sozialen Rolle der griechischen Intellektuellen erlaubt, als «Funktionäre des Übergangs» (vgl. dazu S. 42 und 218 des Buches), wenn der Antifaschismus als eine besondere Form der Anpassung im sozialen Geschehen betrachtet werden sollte.

II. Der Verfasser des Aufsatzes betont, unzutreffend, dass der Roman: *Die Diktatur des Satans* von N. Katiforis sich auf die «vorhandene historische Erfahrung» stütze, auf die vorangegangenen «Putzversuche» in

Griechenland und auf den Aufstieg der «faschistischen Bewegungen» in Europa (108). N. Katiforis versucht unserer Meinung nach einen «Transfer» in der Literatur der Thesen der KKE [= Kommunistischen Partei Griechenlands] über den Faschismus (Vgl. Noutsos Juni 1985: 140/141). In der Buchbesprechung der Parteizeitung *Rizospastis* wird eine «klare und wahre Darstellung und Perspektive» verlangt (Alex. 10-2-1935: 2), N. Katiforis verteidigt die «proletarische Literatur» und fragt, ob sein Werk, «eine freundliche oder feindliche Psychologie für den Faschismus» haße (17-2-1935:2). In einer ähnlichen Buchbesprechung wird N. Katiforis in den Kolumnen der *Nei Protopori* kritisiert, wegen seiner Einschätzung, dass «die individuelle Freiheit heute ein reaktionärer Begriff geworden ist» und es wird ihm empfohlen die «marxistisch-leninistische Weltanschauung zu studieren» (1935:76), obwohl die Haltung der KKE gegen das Phänomen des Faschismus sich schon geändert hatte.

III. Es ist nicht richtig, dass der Th. Skurlis «alexandrinisch» sei (109). Diese Bezeichnung gilt nur für den Str. Tsirkas. Das Missverständnis stütze sich auf den Brief vom 8-9-1979. Th. Skurlis, Dichter, Übersetzer der Essays über Ästhetik von Plechanow und Bogdanow und Mitglied der Redaktion der *Nei Protopori* (der das *Antikriegs-Manifest* mitunterschieden hatte) war damals in Paris ansässig und hatte am «2. Schriftstellerkongress zur Verteidigung der Kultur» teilgenommen.

IV. Von G. Veloudis wird behauptet, dass die Widerstandsliteratur in Griechenland eine «Rückbesinnung» auf die «nationale Tradition» (den Unabhängigkeitskampf von 1821) bedeutet (110). Hier schweigt der Beitrag von EAM zur Ernennung des «nationalen Widerstands» zum «neuen 1821» (Vgl. Antaios 1977:69-71). Diese ideologische Haltung kommt unterschwellig in dem Beschluss der VI. Vollversammlung der KKE (Januar 1934) über die kommende «bürgerlich - demokratische Revolution» zum Ausdruck, die nach Zevgos (1935: 85. Vgl. April 1944: 747-751) «das Werk der Kämpfe von 1821 vervollständigen wird».

V. Man bekommt den Eindruck, dass das theoretische Substrat des Aufsatzes von G. Veloudis als Ausgangspunkt jene Einschätzung des faschistischen Phänomens nimmt, die die III. Internationale vertreten hat. Dies sei unserer Meinung nach deutlich 1. bei bestimmten Analysen, wie z. B. die der griechischen «Verstaatlichung» (105) des europäischen «Faschismus», oder 2. in der Meinung, dass die Diktatur von Metaxas von den Diktaturen West-und Mitteleuropas sich nur «quantitativ» (104) unterscheidet und 3. von der verwendeten Literatur (Adamos, Alexiu, Avjeris, Kornaros etc). Es fehlt an speziellen Forschungen zur Rezeption des Fa-

schismus und des Antifaschismus in Griechenland und seines Beitrages zum besseren Verständnis der griechischen Verhältnisse und der Bildung der entsprechenden sozialen und politischen Bewegungen. So meinen wir z. B., eine Studie der Interpretationsversuche des Faschismus seitens der KKE, die der wichtigste, aber nicht der einzige Träger des Antifaschismus in Griechenland war, hätte deutlich gemacht, dass die Resolutionen der «Kommunistischen Internationalen» - welche schon auf dem IV. Kongress im Jahre 1922 die Gefahr des Faschismus für «fast» alle Balkanländer unterstrichen hatte (1923:14) - zum unfehlbaren Kriterium für die Analyse der griechischen Verhältnisse gemacht wurden. Es hat viele Versuche gegeben, den Charakter des Regimes vom 4. August 1936 zu bestimmen («Faschismus», «Bonapartismus», «Diktatur von König und Metaxas»). Dieses Regime, trotz der gegenteiligen ideologischen Rhetorik und ihrer Eingliederung in die Theorien des «griechisch-christlichen» Antikommunismus, hat es nicht fertig gebracht, die Umwälzung der griechischen Gesellschaft in eine faschistische zu erreichen. Der umschreibende Terminus «Antifaschismus» oder «Widerstand» schließt nicht die Existenz unterschiedlicher und manchmal sich widerstreitenden Tendenzen ein, die zustande kamen auch auf Grund der unterschiedlichen Einschätzung des «Faschismus» und seiner griechischen Erscheinungen und die eine schwache politische Kraft und eine sehr geringe soziale Stütze hatten. Die Ideengeschichte in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen hat zweifellos die Pflicht die verschiedenen Aspekte der ideologischen Vorbereitung des «Faschismus» und des «Antifaschismus» zu erforschen. Dieses soll geschehen im Zusammenhang mit einer Untersuchung über die Stärkung der entsprechenden sozialen Bewegungen, die der Durchsetzung des Regimes des «Nostandes» zustimmen oder sich widersetzen. Deswegen ist es sehr schwierig, die Art und Weise in der diese Problematik und die dazugehörige politische Haltung, die Stoff für die Literatur anbieten, schematisch klarzustellen.

Die meisten dieser Bemerkungen betreffen bekannte Desiderata der Ideengeschichte Griechenlands und verlangen eine von Grund auf neue Interpretation der theoretischen Parameter der «Widerstandsliteratur». Sie sind Anhaltspunkte, von denen andere Perspektiven gesehen werden könnten. Trotz der vorgetragenen Vorbehalte ist die Arbeit von G. Veloudis, die versucht hat, das Material zu bändigen, sehr willkommen, genau wie der gesamte Band über die europäische Literatur in der Auseinandersetzung mit dem Faschismus, den Th. Bremer herausgegeben hat.

## B I B L I O G R A P H I E

- Alex. [=Alafouzos, Alexandra], «Rezension von 'Die Diktatur des Satans'», *Ριζοσπάστης*, 10-2-1935, S.2.
- Antaios, P., *Συμβολή στην ιστορία της ΕΠΙΟΝ* [Beitrag zur Geschichte von EPION], Bd. I, Athen 1977.
- «'Αντιπολεμικό Μανιφέστο» [«Antikriegs - Manifest»], *Νέοι Πρωτοπόροι*, Bd. 1 (1932), S. 248/249 und *Νέος Ριζοσπάστης*, 10-7-1932, S. 1/2.
- Katiferis, N., «Γράμμα» [«Brief»], *Ριζοσπάστης*, 17-2-1935, S. 2.
- Kommunistische Internationale, *Θέσεις και αποφάσεις του 4ου παγκοσμίου συνεδρίου* [Thesen und Resolutionen des IV. Weltkongresses], Athen 1923.
- Kommunistische Internationale «Προκήρυξις: Ἀγώνας κατά τοῦ ἰταλικοῦ φασισμού» [«Proklamation: Kampf gegen den italienischen Faschismus»], *Ριζοσπάστης* 12-2-1923, S. 3.
- Nei Protopori, «Ἡ αὐτοκριτική μας» [«Unsere Selbstkritik»], *Νέοι Πρωτοπόροι*, Bd. 5 (1935), σ. 76.
- Nolte E., *Der Faschismus in seiner Epoche*, München 1963.
- Noutsos, P., «Ἀπὸ τὸ 'λαὸ' τῶν Διαφωτιστῶν στὴ 'λαϊκὴ δημοκρατία' τῶν μαρξιστῶν. Γιὰ τὴν κατανόηση τοῦ 'λαϊκισμού'» [«Vom 'Volk' der Aufklärer bis zur 'Volksdemokratie' der Marxisten. Über das Verständnis vom 'Populismus'»], *Δωδώνη*, Reihe III, Bd. XIV (1985), S. 9-19.
- , «Ἰδεολογικὲς συνιστώσες τοῦ καθεστώτος τῆς 4ης Αὐγούστου» [«Ideologischen Komponenten des Regimes vom 4. August»], *Τὰ Ἱστορικά*, Nr. 5 (Juni 1986), S. 139-150.
- Payne, S. G., *Fascism. Comparison and Definition*, Madison, Wisconsin 1980.
- Pirker, Th. (Hrsg.), *Komintern und Faschismus. Dokumente zur Geschichte und Theorie des Faschismus*, Stuttgart 1965.
- Poulantzas, N., *Faschisme et Dictature*, Paris 1970.
- Saage, R., *Faschismustheorien*, München 1977.
- Tsirkas, Str., «Ἐπιστολὴ» [«Brief»], *Τὸ Βῆμα*, 8-9-1979, S. 5.
- Zevgos, G., «Ἡ ἐπανάσταση τοῦ 1821» [«Die Revolution von 1821»], *Νέοι Πρωτοπόροι*, Bd. 5 (1935), S. 83-85.
- [Zevgos, G.], «Πρὸς τὴν ὀλοκλήρωση τοῦ 1821» [«Zur Vervollständigung von 1821»], *Κομμουνιστικὴ Ἐπιθεώρηση*, Neue Periode, Nr. 25 (April 1944), S. 747-751.

## Π Ε Ρ Ι Λ Η Ψ Η

Η βιβλιοκρισία αυτή επισημαίνει ορισμένες αδυναμίες που παρουσιάζουν οι περισσότερες εργασίες του τόμου: *Europäische Literatur gegen den Faschismus 1922-1945* που επιμελήθηκε ο Thomas Bremer. Ιδιαίτερα επιμένει στη συμβολή του Γ. Βελουδή: «'Die Diktatur des Satans'. Die griechische Literatur im Widerstand 1922-1949» (αποτελεί την πρώτη μορφή συναφών εργασιών· *Προτάσεις*, Αθήνα 1981, σ. 140-151 και *Αναφορές*, Αθήνα 1983, σ. 82-101, 151-153), υποδεικνύοντας κάποιες παραλείψεις ή ανακρίβειες: η σημασία του «Αντιπολεμικού Μανιφέστου», ο «αντιφασισμός» ως ξεχωριστή μορφή ένταξης στα κοινωνικά δρώμενα του μεσοπολέμου, ο χαρακτήρας του καθεστώτος της 4ης Αυγούστου, οι ιδεολογικές ροπές που μυθιστορήματος *Η δικτατορία του Σατανά*, η καταγωγή του Θ. Σκουρλή, η ταύτιση της «Εθνικής Αντίστασης» με το «νέο Εικοσιένα» κλπ. Κυρίως ανασυγκροτείται το θεωρητικό υπόβαθρο αυτής της εργασίας, δηλαδή η τριτοδιεθνιστική σύλληψη του φασιστικού φαινομένου, και υπογραμμίζεται πως οι περιγραφικοί όροι «Αντιφασισμός» και «Αντίσταση» δεν προϋποθέτουν την ύπαρξη διαφορετικών και κάποτε αντιμαχόμενων τάσεων που σχηματοποιούνται και με βάση τη διαφορετική εκτίμηση του «φασισμού» και των ελληνικών του εκφάνσεων, οι οποίες διέθεταν πενιχρή πολιτική δύναμη και ελάχιστα κοινωνικά ερείσματα. Η ιστορία των ιδεών ωστόσο χρεώνεται με τη διερεύνηση των πτυχών της ιδεολογικής προετοιμασίας του «φασισμού» και του «αντιφασισμού», σε συνδυασμό με την ανάπτυξη των αντίστοιχων εγχώριων κινήσεων που συναινούν ή αντιμάχονται την επιβολή καθεστώτος «εκτάκτου ανάγκης». Γι' αυτό και είναι εξαιρετικά δύσκολη η ανίχνευση των τρόπων με τους οποίους οι προβληματισμοί αυτοί και η σύστοιχη πολιτική στάση γίνονται «πρώτη ύλη» της λογοτεχνίας.

Παν. Νούτσος